



Die Stallungen des denkmalgeschützten Gutes sind reetgedeckt und die Boxen mit 4 mal 4 m großzügig.

Fotos: Isa-Maria Kuhn

Kammer zeichnet innovative Tierhalter aus, Teil 1

Trakehnerzüchterin Marion Essing von Gut Roest

Die landwirtschaftliche Nutztierhaltung ist im Wandel. Sie muss auf der einen Seite die zunehmenden gesetzlichen Vorgaben sowie die gesellschaftlichen Forderungen im Bereich des Tierwohls umsetzen, auf der anderen Seite aber arbeitswirtschaftlich und betriebswirtschaftlich attraktiv bleiben. Deshalb zeichnet die Kammer jedes Jahr zwei Betriebe für ihre Innovationen in der Tierhaltung aus. Am 24. September wurde die Ehrung feierlich an die Welsh-Black-Zucht der Familie Eckert in Ottendorf in Ostholstein und das Gut Roest in Kappeln verliehen. Gut Roest wird im folgenden Bericht vorgestellt.

Ziel ist eine nachhaltige Tierhaltung, die Ökologie, Ökonomie und Soziales berücksichtigt. Die Entwicklung dahin sei schwierig und grundsätzlich als ein gesamtgesellschaftliches Projekt anzusehen, so die Kammerpräsidentin Ute Volquardsen in ihrer Laudatio in der Reithalle. Die Politik sei hierbei gefordert und müsse die rechtlichen Leitplanken für die zukünftige – von der Gesellschaft akzeptierte Tierhaltung – setzen. Die Tierhalter und Landwirte, die ihren Beruf mit Leidenschaft ausführen, sowie der gesamte vor- und nachgelagerte Bereich der Landwirtschaft seien neben der Politik ebenso gefordert. „Wir müssen mit den Verbrauchern offen und ernsthaft darüber diskutieren, wie die Tierhaltung der Zukunft ausgestaltet, aber auch finanziert werden

soll. Es reicht eben nicht aus, die Bilder der modernen Tierhaltung zu zeigen, um mehr Akzeptanz bei den Verbrauchern und Medien zu erhalten. Vielmehr sind auch wir aufgefordert, die Perspektive

cherforderung, die ehrlich gemeint sei, stecke auch eine Möglichkeit zur Differenzierung und somit eine Chance für jeden einzelnen Betrieb. Nichts sei so gut, als dass es nicht noch verbessert werden könne.

ausgezeichneten Betriebe. Sie seien in ihrem jeweiligen Bereich bemerkenswerte Betriebe, sagte Ute Volquardsen weiter.

Was Tierhalter erfolgreich macht

Es gibt einige wesentliche Fähigkeiten, die über Erfolg und Misserfolg in der Tierhaltung und der Tierzucht entscheiden:

- das richtige Händchen und ein gutes Auge für die Tiere
- die Fähigkeit, Tradition und Innovation im Einklang zu halten
- das Denken in Generationen sowie Geduld und Beharrlichkeit
- die Leidenschaft

Die genannten Fähigkeiten habe Marion Essing, die Besitzerin von Gut Roest bei Kappeln, in den letzten Jahren bewiesen und den Betrieb zu einer der Topadressen in der Trakehnerzucht in Deutschland aufgebaut.

Gut Roest ist innovativ

2005 hat die Architektin das renovierungsbedürftige Gut erworben und 2008 nach einer dreieinhalbjährigen Kernsanierung in Betrieb nehmen können. Das Gestüt



Kammerpräsidentin Ute Volquardsen (r.) übergibt in der Reithalle auf Gut Roest den Kammerehrenpreis an Marion Essing und ihre Familie, Sohn Ferdinand und Ehemann Norbert Essing (zwei Kinder sind nicht im Bild). Im Hintergrund die Dressurreiter Johanna und Markus Waterhues mit den erfolgreichen Stuten Fabelstern und Pure Freude (Klasse S).

zu wechseln, um uns etwa zu fragen, wie die Tierhaltung oder aber unser Handeln auf weniger informierte Verbraucher wirken.“

Die gesamte landwirtschaftliche Branche müsse sich zum Teil der Lösung machen und in der Herausforderung eine Chance für sich erkennen. Denn hinter jeder Verbrau-

Daher seien auf diesem Weg insbesondere die Betriebe entscheidend, die neue und zukunftsweisende Denkansätze mutig und aktiv verfolgten und somit Leuchtturm-Charakter hätten. Gute Beispiele hierfür seien die von der Kammer einmal im Jahr für innovative Ansätze in der Tierhaltung

→
Hinter den Koppeln und Paddocks wächst im dritten Anbaujahr Miscanthus. Das Chinaschilf soll künftig als Einstreu getestet werden, weil es unter anderem als staubarm gilt.

präsentiert sich heute bis ins letzte Detail durchdacht und wurde wunderbar in die unter Denkmalschutz stehenden Gebäude integriert. Die 25 Pferdeboxen sind großzügig im Torhaus und in der reetgedeckten Scheune eingefügt und größtenteils mit Außenpaddocks versehen.

Bereits 2011 wurden die Züchter im Rahmen eines Wettbewerbes zu Deutschlands bestem Pferdebetrieb im Bereich Zucht und Aufzucht gewählt. Trotz oder vielleicht gerade wegen dieser Auszeichnung hat Marion Essing danach weiterhin in allen Bereichen immer wieder innovative Ansätze verfolgt und erprobt. Erwähnenswert ist der Aufbau einer lückenlosen Tierdokumentation, die für alle Mitarbeiter zu jeder Zeit einsehbar ist. So werden die Pferde nicht allesamt auf einmal entwurmt, sondern individuell nach Bedarf, den die Kotprobenanalyse ergeben hat, und das wird in das Datenblatt des Vierbeiners eingetragen. Auch die Fütterung erfolgt individuell: Ein Sportpferd unter dem Sattel hat andere Bedürfnisse als ein Fohlen oder eine tragende Stute. Digitalisierung ist also an dem historischen Ort angekommen. Jede Behandlung, jede Maßnahme wird von den Mitarbeitern erfasst und so kann ein Käufer etwa die Ration ablesen oder weiß, wann der Schmied das letzte Mal da gewesen ist oder ob das Tier in der Vergangenheit krank war.

Der Betrieb bedient sich ferner des Embryotransfers. Das bedeutet, dass eine „Leihstute“ das Fohlen eines Sportpferdes austrägt. Das Sportpferd könnte trächtig nicht mehr seine Leistungen erbringen; die Dressurpferde von



Die wertvollen Sportpferde werden vor dem Training auf dem Laufband aufgewärmt, um Verletzungen zu vermeiden, und gewinnen dabei ebenfalls an Kondition.

Gut Roest treten bis Klasse S, also der schwersten Stufe auf Turnieren an. Innovativ sind auch die elektronischen Hallen- und Bandentore, die mit ei-

nem Nachbarn zusammen entwickelt worden sind, oder der Anbau von Miscanthus zur Nutzung als Einstreu. Der Aufwuchs der Weiden erfolgt teilweise mit Regiosaat. Marion Essing beobachtet seitdem eine Zunahme der Biodiversität, außerdem täten die unterschiedlichen Kräuter darin den Pferden gut.



Diese Zweijährigen haben auf dem Sandplatz und im Offenstall viel Bewegung, Luft und Licht.

zirks Schleswig Holstein/Hamburg anzuführen. Von der Eleganz, den schwingvollen Bewegungen und der Schönheit zweier Stuten konnten sich die Gäste der Ehrung bei einer Vorführung in der Reithalle überzeugen. Marion Essing erklärte dabei, wie ihr Zuchtziel ist: „Unsere Pferde sollen gesund und rit-

tig sein. Wir gewöhnen sie schon sehr früh an den Menschen. Die Intelligenz der Trakehner reizt mich und deshalb fordern wir sie durch abwechslungsreiche Bewegung. Neben den Sandpaddocks steht hierfür unter anderem ein großzügig angelegter Vielseitigkeitsparcours zur Verfügung.“ Und alle Tiere hätten ausreichend



Kunst ist auf Gut Roest allgegenwärtig.

Auslauf mit Artgenossen, sogar die Hengste.

Isa-Maria Kuhn
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-111
ikuhn@lksh.de

Claus-Peter Boyens
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 81-90 09-33
cpboyens@lksh.de

Die intelligenten Tiere fördern

Jeder Einzelne der vorgenannten innovativen Ansätze bilde vermutlich die Grundlage für den großen züchterischen Erfolg, führte die Kammerpräsidentin bei der Übergabe des bronzenen Ehrentellers aus. Aus züchterischer Sicht ist besonders die Staatsprämienstute Pure Freude (Tochter der Elitestute Praise Me und des im Grand Prix platzierten Hengstes Shapiro) auf der Landesstutenschau des Trakehner-Zuchtbe-

AUSBLICK

Auf dem Erfolg wird man sich auf Gut Roest nicht ausruhen. Marion Essing hat noch zahlreiche Ideen für den Betrieb. So würde sie den Pferdemit gern energetisch nutzen und eine Heutrocknung installieren. Der zweite diesjährige Preisträger ist der Fleischrinderbetrieb der Familie Eckert. Er wird in der kommenden Ausgabe vorgestellt.

